



Der deutsch-französische Kreis im Interview beim Frankreichfest: Geschäftsführerin Christiane von der Groeben und Präsident Dr. Cornelis Canenbley

VIVE LA FRANCE!

Zum 13. Mal findet vom 12. bis zum 14. Juli in Düsseldorf das legendäre Frankreichfest statt

Wenn sich am Freitag, 12. Juli 2013 die Tore zum Innenhof des Düsseldorfer Rathauses zum 13. Mal für das Frankreichfest öffnen, dann zieht hier französische Lebensart ein. Nachdem OB Dirk Elbers, der französische Botschafter Maurice Gourdault-Montagne und Herbert Vogt, Vorstand der Destination Düsseldorf, ihre eröffnenden Grußworte gesprochen haben, kann das Fest beginnen unter dem Motto: „Fêtons les noces d'or de Marianne et Michel“ Anlässlich des 50. Jahrestages der deutsch-französischen Freundschaft wird gemeinsam das Lied von der Goldhochzeit zwischen Marianne und dem deutschen Michel angestimmt!

Danach tritt Nyna Valès, das charman- te Duo aus Nantes auf, das auf herrliche Weise verschiedenste Musikstile verbind- et: eine Mischung aus Chanson, Bossa Nova, Pop und Jazz. Die Sängerin Nathalie

Carudel und der Gitarrist Yann Savel be- eindrucken nicht nur Jazzfans. Präsentiert wird das Ganze vom Düsseldorfer Institut français.

Dann: La Grande Sophie – spätestens mit dem Song „Martin“ begann 2001 der wahre Erfolg der Dame von 1,78 m Größe. Heute setzt die Künstlerin aus Thionville ihre musikalische Laufbahn unbeirrt er- folgreich fort. Zurzeit ist sie auf Tournee durch ganz Frankreich, auf der sie ihr letz- tes Album mit dem Titel „La Place du Fan- tôme“ vorstellt. Das Album hat schon den begehrten Preis „Bestes Chansonalbum“ auf den „Victoires de la Musique 2013“ er- halten! Die Pop-Melodien der Sängerin, , vom Saxophon über das Harmonium oder die Okarina bis hin zur Orgel, nehmen hier eine neue Dimension an. Das ist Pop- Rock pur, in einem! Freuen Sie sich auf ein ganzes Wochenende „Petite France“ im

Herzen der Altstadt mit einem original französischen Markt, mit kulinarischen Köstlichkeiten und einem bunten Kultur- programm im Innenhof des Rathauses.

Für das Lebensgefühl à la française sorgen dank Boris Neisser, engagierter In- itiator, u.a. die „Tour de Düsseldorf“, das größte Treffen französischer Oldtimer in Deutschland. Die mit Düsseldorf befreun- dete Stadt Toulouse präsentiert sich im Jahr des Stadtjubiläums so groß wie nie, und die aufstrebende Kunstmetropole Nantes ist erstmals beim Frankreichfest vertreten. Auch Metz mit dem bedeutenden Centre Pompidou ist wieder dabei.

Und der Deutsche-französische Kreis wartet mit einer Neuigkeit auf: Auf dem Frankreichfest werden die drei besten Abi- Bac-Schüler ausgezeichnet. Einen „Prix Abi-Bac“? „C'est excellent! Allons-y!“ PK

► www.duesseldorfer-frankreich-fest.de



Die Schüler des Luisen-Gymnasiums sind überzeugt, dass das Abi-Bac sie dank ihrer Französischkenntnisse weiterbringt und dass es Spaß macht

Französisch lernen – warum? Erstmals trat der Deutsch-Französische Kreis mit einem Projekt an die interessierte Öffentlichkeit, um das Erlernen der französischen Sprachen in den Schulen zu fördern. Zur Eröffnung des Frankreichfestes am 12. Juli soll ein Preis an die besten Absolventen verliehen werden.

Unterrichtende des Luisen-Gymnasiums, Vertreter des Deutsch-Französischen Kreises, eine leitende Ministerialrätin des Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Vertreter der französischen Botschaft, der französischen Schule in Düsseldorf, des Institut français und der Wirtschaft kamen in der Aula des Luisen-Gymnasiums zusammen, um der Öffentlichkeit die Vorzüge des Abi-Bac vorzustellen, nicht zu vergessen, die Schüler selbst. Das Luisen-Gymnasium gibt ihnen die Möglichkeit, zeitgleich das französische und deutsche Abitur abzulegen. Eines der Vorteile nach Meinung der hochmotivierten Schüler: „Freundschaften, die während des internationalen Austausches entstehen, sind unbezahlbar und halten hoffentlich ein Leben lang“.

Nach einleitenden Worten von Luisen-Direktor Mesenholl und vom Präsidenten des Deutsch-Französischen Kreises, Dr. Cornelis Canenbley, verwies die für Sprachen verantwortliche Ministerialrätin Henny Rönneper auf die Vereinbarung im Elysée-Vertrag, wonach deutsche und französische Schüler einen Doppelabschluss machen können. In NRW gebe es 12 solcher Abi-Bac-Schulen, 68 seien es insge-

samt in Deutschland. Sie arbeiteten mit Partnerschulen in Frankreich zusammen. Daneben sei ein Berufspraktikum in französischen Unternehmen für die Absolventen des Abi-Bacs Pflicht. Michael Georg Müller, Koordinator des Abi-Bac am Luisen-Gymnasium erläuterte, dass die Schüler 5 Wochenstunden Unterricht in Französisch und 3 in Geschichte sowie 3 weitere in Erdkunde auf Französisch erhielten. Beim Abi-Bac wird sowohl das Schriftliche als auch das Mündliche von französischen Korrektoren mit überprüft.

Catherine Feyeux, Leiterin des Lycée français in Düsseldorf, legte dar, dass man bei ihnen ebenfalls das Abi-Bac absolvieren könne, jedoch mit anderem Ziel. Die 130 Lycée français in der Welt sorgten dafür, dass es ein „Netz“ französischer Lycées in vielen Ländern gebe. Da gehe es nicht nur um die Vermittlung von Zweisprachigkeit, sondern darum, dass man bei einem Landeswechsel an der vertrauten Kultur anknüpfen könne, u.a. mit so verbindlichen Werten wie „Toleranz, Neugier und einem kritischen Geist“.

Bruno Girardeau, Sprachattaché der französischen Botschaft am Institut français, stellte dar, dass es insgesamt 1700

Schulen in NRW gebe, die Französisch anbieten, gleich ob an Realschulen, Berufskollegien oder „Ecoles maternelles“. Er plädierte für eine neue Begrifflichkeit: man solle die „langue étrangère“ (Fremdsprache) in eine „langue d’amis“ (Freundsprache) umbenennen.

Als Vertreter der Wirtschaft saßen auf dem Podium Michaela Behrend-Drunk, (Vertriebsleiterin der Fa. Aigle), die, früh mit der französischen Sprache vertraut, etliche Jahre beruflich ihre Französischkenntnisse nicht nutzen konnte, bis sie in einer französischen Agentur einen Arbeitsplatz erhielt, von wo aus sie in das international agierende Unternehmen Aigle wechselte. Dort konnte sie wegen ihrer Sprachkenntnisse das „Savoir Vivre“ nun auch im Berufsalltag genießen.

Patrick Imbert, Leiter von Ubifrance, Handelsrat des französische Außenhandelsministeriums, knüpft für französische Firmen Kontakte in Deutschland. Er berichtete, dass es 2500 Niederlassungen französischer Firmen in Deutschland bereits gebe und 1300 französische Firmen allein 2012 Kontakt zu deutschen Firmen aufgenommen hätten. Man sieht: Es lohnt sich, Französisch zu lernen!

► www.dfkdus.de